

# Mittelmeer statt Pausenraum

Die PK Bau AG feierte Anfang Mai ihr 60-Jahr-Jubiläum – auf einer Kreuzfahrt mit dem ganzen Betrieb.

Finn Kaufmann

Normalerweise begnügen sich Firmen bei einem Jubiläum mit einem Apéro oder einem kurzen Betriebsausflug. Nicht so die PK Bau AG: Die Baufirma mit Standorten in Giswil, Stansstad, Schüpfheim und Erstfeld stach bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in See.

Bereits 2016 hatte das Unternehmen seine damals rund 120 Angestellten auf eine Kreuzfahrt nach Mallorca eingeladen, mit Zwischenstopps in Marseille und Barcelona. Ende 2025 kündeten der Geschäftsinhaber Hans Krummenacher und seine Frau Franziska Krummenacher die zweite Jubiläumsreise an.

## Von der Zentralschweiz bis ans Mittelmeer

Die Reise begann Anfang Mai und markierte das 60-jährige Bestehen des Betriebs. Die über 150 teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden an diversen Treffpunkten von Gössi-Reisebussen aufgehabelt. Angestellte, die seit mehr als fünf Jahren für den Betrieb tätig waren, durften eine Partnerin oder einen Partner mitnehmen.

Gemeinsam führen sie in die ligurische Hafenstadt Savona, wo ihr Kreuzfahrtschiff bereits auf sie wartete. Am nächsten Tag ging das Schiff in Civitavecchia vor Anker. Von dort aus führen sie weiter nach Rom, wo eine Stadterkundung auf dem Programm stand. Anschliessend nahm das Schiff wieder Kurs aufs offene Meer und steuerte die sizilianische Stadt Messina



Sämtliche Mitarbeitende auf dem Deck der Costa Fortuna vor der Hafengebucht in Messina.

Bild: Anja Kiser/zvg

an, die die Reisegruppe am dritten Tag erreichte. Dort blieb Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu entdecken. Letzte Station der Kreuzfahrt war schliesslich die maltesische Hauptstadt Valletta.

## Unterhaltung bei Tag und Nacht

Die Reise fand an Bord der «Costa Fortuna» statt. Zum Zeitpunkt ihrer Indienststellung war sie das grösste italienische Kreuzfahrtschiff und bot den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites Freizeitangebot mit zahlreichen Bars und Restaurants, mehreren Swimmingpools, einem Fitnesscenter, einem Casino und vielem mehr. Auf dem 272 Meter langen Schiff war also stets für Unterhaltung gesorgt.

Auch nach Sonnenuntergang kam auf dem Schiff keine Langeweile auf: «Wir von PK Bau können eben nicht nur Hoch- und Tiefbau, sondern auch feiern bis zum Morgen grauen», witzelte PK Bau auf Social Media. Unterhaltung wurde aber auch von Zuhause

mitgebracht: Einige Mitarbeiter nahmen die eigenen Schwyzerörgeli mit, und so wurde die mediterrane Sunset Bar spontan zu einem Stück Heimat.

## Zum ersten Mal am Meer und in der Luft

Schliesslich ging es zurück nach Zürich, in einem Flugzeug der Malta Air, das beinahe komplett von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PK Bau AG besetzt war. Über den Wolken wurde nochmals ein letztes Mal mit den Örgeli musiziert.

In Kloten teilten sich dann die Heimreisewege der Standorte wieder in verschiedene Reisebusse auf.

«Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilten uns mit, dass sie zum ersten Mal geflogen sind, oder zum ersten Mal das Meer gesehen haben», erzählt Franziska Krummenacher nach der Reise. «Auch jetzt wird im Betrieb noch voller Elan über den Ausflug gesprochen. Die vier Reisetage haben das Team nochmals richtig zusammengescheisst.»

# Baurecht für Diechtersmatt genehmigt

Die Korporationsversammlung Sachsln bestätigte ihre Leitung und genehmigte die Jahresrechnung 2025.

Der Saal des Pfarreiheims in Sachsln war gut gefüllt, als Präsident Christian Rohrer-Hofer die rund siebzig Korporationsbürgerinnen und -bürger zur diesjährigen Korporationsversammlung in Sachsln begrüßte. Kulturlandverwalter Peter von Ah-Gretener stellte das Traktandum für eine Erweiterung der Baurechtsfläche im Gebiet Diechtersmatt vor. Dabei würde der Firma Fanger Elementtechnik AG 5000 m<sup>2</sup> Kulturland im eingeschränkten Baurecht abgetreten.

Im Gegenzug erhielt die Korporation Sachsln 3 500 m<sup>2</sup> Fläche in renaturiertem Zustand zurück. Gleichzeitig würde der Baurechtszins für die gesamte abgetretene Fläche erhöht. Auf dem Gelände seien keine Hochbauten möglich und bei Betriebsaufgabe gäbe es eine Rückführung des Kulturlandes an die Korporation Sachsln.

## Dringend benötigte Einnahmen

Darauf meldeten sich sowohl Befürworter als auch Gegner zu



Die Korporationsversammlung stimmte der Abgabe von Kulturland an die Fanger Elementtechnik AG sowie der Rückgabe von Kulturland im Gebiet Diechtersmatt in Sachsln zu.

Bild: zvg

Wort. Der erste Redner wehrte sich für die Erhaltung des Kulturlandes und forderte die Rückweisung des Geschäfts. Einige Redner setzten sich für die Firma ein, denn mit dem dringend benötigten Lagerplatz stärke man ein lokales Unternehmen, das rund 50 Arbeitsplätze anbiete. Es sei zudem auch für die Korporation Sachsln ein gutes Geschäft, das ihr dringend benötigte Einnahmen ermögliche.

Korporationspräsident Christian Rohrer-Hofer warb für

ein Ja zu dieser Vorlage. In den letzten sechs Jahren habe man mit den Alpen jährlich Verluste erlitten. Eine Querfinanzierung durch den Bereich Forst sei gesetzlich nicht möglich. Deshalb sei die Korporation auf eine langfristige wirtschaftliche Lösung angewiesen. In der nachfolgenden Abstimmung wurde dem Geschäft zugestimmt. Allerdings müssen sowohl die Gemeindeversammlung Sachsln als auch der Kanton Obwalden dieser Teilzonenplanrevision noch zustimmen.

Mit Applaus wurden sowohl der langjährige Präsident Christian Rohrer-Hofer als auch der Vizepräsident Peter von Ah-Gretener für ein weiteres Jahr in ihren Ämtern bestätigt.

Finanzverwalterin Beatrice Rohrer stellte die Jahresrechnung 2025 vor. Diese schloss bei einem Gesamtaufwand von knapp 3 Millionen Franken mit einem kleinen Gewinn von 4490 Franken ab. Unter anderem die geringere Unterstützung von Bund und Kanton für den Forstbetrieb bescherte der Forst-

Rechnung Mindereinnahmen. Die Jahresrechnung 2025 wurde diskussionslos genehmigt.

Über den Stand der Sanierungsarbeiten an der Älggistrasse (Abschnitt Blatten bis Älggi) informierte Strassenverwalterin Barbara Spichtig. Diese sei auf Kurs, im Herbst entscheide der Kantonsrat Obwalden über die Finanzierung und anschliessend der Bund. Gleichzeitig würden entsprechende Offerten eingeholt, damit mit der Sanierung im Frühjahr 2027 gestartet werden könne.

Zum Schluss informierte Korporationspräsident Rohrer über die Wärmeverbund Sachsln AG, an der die Korporation mit 51 Prozent beteiligt ist. Diese sei auf guten Wegen. Bereits seien 126 Anschlüsse realisiert und 2025 seien 7,54 Millionen kWh Energie verkauft worden. Dies entspreche 25 Tanklastwagen mit rund 750 000 Litern Heizöl. Zudem werde das Netz weiter ausgebaut, damit einheimische Energie aus Sachsler Wäldern noch besser genutzt werden könne. (zvg)

## Finanzexperten beraten in Stans

**Vermögen** Das VZ Vermögenszentrum eröffnet am 1. Juni unter der Leitung von Marco Arnold einen neuen Standort an der Bahnhofstrasse 2 in Stans. Das Beratungsteam besteht aus sechs Personen und soll weiter wachsen, wie Arnold sagt. Die Expertinnen und Experten des VZ unterstützen alle, die besser vorbereitet in Pension gehen möchten mit Expertisen zu Pensionierung, Geldanlagen und Hypotheken. Das VZ vermittelt und verkauft keine eigenen Finanzprodukte. Darum könnten die Experten ihre Kunden ohne Interessenkonflikt beraten und unnötige Kosten vermeiden, heisst es in einer Mitteilung. (zvg/unp)

## «Demnächst» auf der Agendaseite

Für die Rubrik «Demnächst» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich.

Bitte rufen Sie [nidwaldnerzeitung.ch/agenda](http://nidwaldnerzeitung.ch/agenda) oder [obwaldnerzeitung.ch/agenda](http://obwaldnerzeitung.ch/agenda) auf, um ihre Anlässe online zu erfassen.

## Forum

### Entlastung statt Geschenke

#### Zur Abstimmung über die Nidwaldner Steuergesetzrevision, vom 14. Juni

Die Steuergesetzrevision enthält sinnvolle Verbesserungen für Familien und bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer. Diese sind unbestritten. Darum übernimmt der Gegenvorschlag diese Entlastungen auch vollständig. Der Unterschied betrifft einzig die überproportionalen Steuersenkungen für die höchsten Einkommensstufen.

Ein Blick nach Obwalden zeigt, wie riskant ein solcher Kurs sein kann. Die dortige Flat Rate Tax machte den Kanton zwar attraktiv für Vermögende, heute fehlen jedoch Millionen, Reserven werden aufgelöst und Sparprogramme stehen im Raum. Gleichzeitig geraten öffentliche Leistungen unter Druck.

Die in Nidwalden geplanten Steuerausfälle sollen mit erwarteten Einnahmen aus der OECD-Mindeststeuer finanziert werden. Inzwischen zeigt sich: Diese Einnahmen sind alles andere als gesichert und drohen ganz wegzufallen. Wer dauerhafte Steuersenkungen beschliesst und auf unsichere Mittel setzt, gefährdet die finanzielle Stabilität.

Der Gegenvorschlag ist deshalb der vernünftiger Weg: Er entlastet Familien und Mittelstand, verhindert übertriebene Steuergeschenke für Höchstverdienende und sichert den finanziellen Handlungsspielraum für Bildung, Infrastruktur und öffentliche Leistungen.

Ja zum Gegenvorschlag – auch bei der Stichfrage.

Benno Zurfluh, Stans,  
Landrat Grüne Nidwalden